



Rundbrief 2016

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!

„Am Samstag können wir bei mir in der Küche kochen. Ginge es dann nächsten Samstag bei Dir?“ So etwa liefen die ersten Verabredungen zum Kochen für wohnungslose Menschen in Dortmund im Jahre 1991, zu dem sich etwa 10 Menschen zusammenfanden. Die Anregung für unser Engagement kam unter anderem von der Catholic Worker-Bewegung in den USA. „Koch-Premiere“ war im Juni 1991 anlässlich des Kirchentages im Ruhrgebiet. Die Suppe wurde nach dem Abschmecken in Warmhaltetöpfe umgefüllt, dann fuhren wir in die Nordstadt. Dort warteten die 30 bis 40 Gäste schon. Teller und Löffel hatten wir im „Gepäck“. Niemand konnte sich damals vorstellen, dass die Suppenküche einmal 25 Jahre alt werden und es im Jahr 2014 66.000 Gäste geben würde.

Im Jahr 2016 begehen wir nun unser 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass haben wir einige Veranstaltungen vorbereitet. Dazu sind alle Freundinnen und Freunde, Interessierte und Neugierige ganz herzlich eingeladen. Da die Suppenküche es leider nicht geschafft hat, sich in 25 Jahren überflüssig zu machen und wahrscheinlich noch einige Zeit bestehen wird, soll an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gedankt werden, die bis jetzt für das gute Essen gesorgt haben und die es hoffentlich auch weiterhin tun werden. Ebenso sei den zahlreichen Spenderinnen und Spendern gedankt, ohne die es nicht einmal das sprichwörtliche „Salz in der Suppe“ gegeben hätte!

Die Mitglieder der Kana-Gemeinschaft
 Bernd Büscher Chris Danowski
 Johst-Bernd Henseler Hella Steitz Rüdiger Weigelin



Die drei Neuen

Im ersten Jahr kochten wir mit einem großen Kochtopf auf unseren privaten Elektro- oder Gasherden. Die fertige Suppe wurde umgefüllt in einen 30-Liter-Wärmebehälter und mit dem Auto zur Ausgabe in der Nordstadt gefahren., wo wir aus dem Kofferraum heraus ausgegeben und gemeinsam gegessen haben. Nach einem Jahr durften wir einen Raum in der Kath. Josephgemeinde in der Münsterstrasse zur Ausgabe nutzen. Aber da es dort keine Küche gab, haben wir weiterhin zuhause gekocht. Dies änderte sich mit der Anmietung unserer ersten Vereinsräume. Wir bekamen einen großen 6-flammigen Gasherd und ein bisschen später auch einen Hockerkocher. Die Gäste wurden zahlreicher und die Mengen größer, das Kochen auf dem Gasherd wurde anstrengender. Welch ein großes Glück, als 2001 mit der Anmietung der nächsten, größeren Lokalität nebenan auch eine professionelle Kücheneinrichtung finanziert werden konnte. Hier wurde nun seit vielen Jahren in drei 60-Liter-Gaskesseln Eintöpfe und Suppen für bis zu 350



Unsere Köche freuen sich über die leichte Bedienung..



So wurde im ersten Ladenlokal gekocht: mit großen Kochtöpfen auf dem Gasherd. Links sieht man noch den ersten Hockerkocher.



Gäste pro Tag zubereitet.

Nach 15 Jahren in pausenlosem Einsatz verweigerten diese drei 60-Liter-Kochkessel in diesem Jahr nun endgültig ihren Dienst. Die andauernden Ausfälle und Reparaturen machten uns und der Firma Timmer das Leben schwer und im Juli fiel das endgültige Urteil: Zwei Kochkessel mussten still gelegt werden und waren nicht mehr reparabel, Ersatzteile gibt es nicht mehr. Der dritte hielt noch, aber wer weiß wie lange.

Das Urteil traf uns hart, denn nun hieß es, Informationen über Modelle und Preise einzuholen. Verschiedene Seiten rieten uns dazu, das teurere aber deutlich haltbarere Modell von Küppersbusch einbauen zu lassen, da nur diese

Firma qualitativ liefern könnte, was wir in den nächsten Jahren brauchen. Überrascht hat uns eine unerwartete Nachricht: Solche Kochkessel kauft man nicht einfach so, sie müssen nach der Bestellung erst hergestellt werden und haben in unserem Fall eine Lieferzeit von mehreren Monaten. Nach ausführlichen Gesprächen mit der Lieferantenfirma über Liefertermine und Preise mussten wir dann einen Kassensturz durchführen. Unsere Rücklagen wären durch die neuen Töpfe sehr geschrumpft. Daher beschlossen wir, zusammen mit dem Rundbrief einen Bettelbrief zu verschicken, in dem wir auf unser Problem mit den Kochkesseln hinwiesen und um Unterstützung baten.

Die Reaktion war umwerfend. Innerhalb kürzester Frist sprudelte die Spendenquelle. Dankbar und hochbeglückt konnten wir zwei Töpfe be-

stellen. Die Quelle sprudelte aber immer noch weiter und eine Woche später war sogar auch der dritte Kochtopf finanziell gesichert!

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stöhnten über die lange Lieferzeit, denn an sie wurden nun erhöhte Anforderungen gestellt. Um Eintopf oder Suppe für die vielen Gäste zu kochen mit einem 60-Liter-Kessel, einem geliehenen aber kleinerem 50-Liter-Kessel und drei großen Kochtöpfen auf dem Gasherd bedeutete für alle eine deutliche Mehrbelastung.

Der Abbau der alten und der Einbau der neuen Kessel verlief pünktlich und ohne Probleme Anfang November in nur einem Tag. Am nächsten Tag fand dann noch eine Einführung zur Bedienung statt und am Freitag konnte dann der normale Betrieb wieder aufgenommen werden (so



wie wir es für die nächsten 15 Jahre erhoffen).

Und nun stehen sie da. Drei wunderschöne neue Kochkessel, die alle beglücken. Bedienung und Reinigung sind wesentlich einfacher geworden und vor allen Dingen tun sie auf Antrieb morgens ihren Dienst.

Die Rechnung brachte eine

weitere angenehme Überraschung: Die drei Abgassäulen und eine Zwischenrinne wurden von der Firma Timmer nicht berechnet, weil an zwei Kesseln an der Vorderfront jeweils eine kleine Delle entstanden ist. So wurden uns für die Kessel und den Einbau 25.6203,72 € in Rechnung gestellt. Die notwendigen Installationsarbeiten an den Gasleitungen belaufen sich auf 918,09 €.

Alles zusammen kostete uns die Erneuerung unsere Kochmöglichkeiten nun also **26.538,81 €**.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern, die es uns möglich machten, diese Summe zu investieren! Wenn Sie die Töpfe in Aktion sehen möchten: Wir freuen uns auf Ihren Besuch und einen Teller heiße Suppe gibt es auch!

(Hella Steitz u. Chris Danowski)

Aktiv gegen Obdachlosigkeit und Armut

Als sich Anfang der 1990er Jahre die Gruppe zusammenfand, die schließlich die Kana-Suppenküche gründen sollte, war die wachsende Obdachlosigkeit jener Jahre eine Hauptursache unseres Engagements. Der "Spiegel" prognostizierte das "Jahrzehnt der Obdachlosigkeit" mit einer Million Menschen ohne Wohnung in Deutschland.

Die erste Aktion, mit der unsere damalige "Suppenkücheninitiative" im Advent 1990 an die Öffentlichkeit ging, war der Protest gegen die nächtliche Schließung einer Einkaufspassage, in der obdachlose Menschen Schutz suchten - unser Motto: "Macht hoch die Tür!" und "Kein Raum in der Herberge?". In den Jahren darauf änderte sich unser Fokus; die Wohnungslosigkeit ging zurück, aber die Armut blieb. Heute, ein Vierteljahrhundert später, schlagen die Sozialverbände wieder Alarm. Die Bielefelder "Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe" stellt im Oktober 2015 fest: "Die BAG Wohnungslosenhilfe (BAG W) ermittelt einen drastischen Anstieg der Wohnungslosigkeit in Deutschland: 2014 waren ca. 335.000 Menschen in Deutschland ohne Wohnung - seit 2012 ist dies ein Anstieg um ca. 18 %. Die BAG W prognostiziert von 2015 bis 2018 sogar einen weiteren Zuwachs um 200.000 auf dann 536.000 wohnungslose Menschen. Das wäre eine Steigerung um ca. 60 %."

Im kommenden 25. Jahr von Kana wollen wir weiterhin für die Rechte armer und obdachloser Menschen eintreten und auf ihre Lage hinweisen. Am 16. Januar 2016 werden wir in der Dortmunder Innenstadt mit einem Infotisch und fantasievollen Aktionen präsent sein. Unser "Kreuzweg" der Armut findet am 22. September statt. Wir laden herzlich dazu ein!

(Bernd Büscher)

„Wenn die wohnungs- und sozialpolitischen Rahmenbedingungen nicht nachhaltig geändert werden, wird es zu einem weiteren Anstieg der Wohnungslosenzahlen um 60 % auf knapp 540.000 bis zum Jahr 2018 kommen. Dabei spielt die wachsende Zuwanderung von EU-Bürgern und Asylbewerbern zwar eine Rolle als Katalysator und Verstärker, die wesentlichen Ursachen liegen jedoch in einer seit Jahrzehnten verfehlten Wohnungspolitik in Deutschland, in Verbindung mit einer unzureichenden Armutsbekämpfung.“

(Thomas Specht, BAG W)

Termine 2016

2016 feiern wir 25 Jahre Kana Suppenküche mit vielen Benefiz-Veranstaltungen durch das ganze Jahr. Bitte unseren Flyer beachten.

Weitere Veranstaltungen in der Suppenküche:

Samstag, 16. Januar 2016, 16 Uhr, Dortmund der Innenstadt: 25 Jahre Kana - Aktiv gegen Armut und Vertreibung

Zum Auftakt unseres Jubiläumsjahres wollen wir in der Dortmunder Innenstadt mit einer fantasievollen Aktion auf Armut und Ungerechtigkeit in unserer Stadt und Gesellschaft aufmerksam machen. Alle, die mithelfen wollen, treffen sich um 15.30 Uhr am Europabrunnen, Kleppingstraße.

Sonntag, 24. Januar 2016, 16 Uhr:

Über die Räuberei auf der Straße nach Jericho
Vom Limburger Alt-Bischof Franz Kamphaus stammt der Satz, Christen müssten nicht nur immer wieder den Überfallenen auf der Straße nach Jericho beistehen, sondern sich auch im Kampf gegen die Räuberei auf dieser Straße engagieren. Seit ihren Anfängen sehen sich Suppenküchen und Tafeln mit der Frage konfrontiert, ob sie den Sozialstaat nicht zugleich von einer seiner wichtigsten Pflichten und der Sorge dafür entlasten, dass in einem so reichen Land niemand Hunger leiden muss. Der Münsteraner Theologe **Hermann Steinkamp** denkt mit uns gemeinsam über dieses Spannungsfeld nach.

Sonntag, 13. März 2016, 10 Uhr:

Vernetzungstreffen der Suppenküchen

Das Treffen findet statt bei der Emmaus-Gemeinschaft Krefeld. Wir treffen uns zur gemeinsamen Fahrt um 8.10 Uhr im Eingangsbereich des Dortmunder Hauptbahnhofs. Bitte bis zum 9.3. anmelden!

Samstag, 28. Mai 2016, 12 Uhr:

Suppenküche am Rathaus

Wir laden wieder herzlich ein zum gemeinsamen Mittagessen als Zeichen der Solidarität mit den Armen unserer Stadt und Möglichkeit zum Kennenlernen. Unser Standort ist zwischen Rathaus und U-Bahn-Station Stadtgarten.

Sonntag, 26. Juni 2016, 16 Uhr:

Was verändern Suppenküchen?

Sind Suppenküchen lediglich Ausdruck eines politischen Systems, das möglichst viele soziale Aufgaben auf private Initiativen abwälzt? Oder sind sie zumindest Indikatoren für die Ungerechtigkeit dieses Systems? Mit **Irina Vellay**, Autorin der Untersuchung "Die Parallelgesellschaft

der Armut", gehen wir der Frage nach, ob es nicht auch möglich ist, aus der Praxis der Suppenküchen das Engagement für eine strukturelle Verbesserung der Lage der Armen zu stärken.

Sonntag, 03. Juli 2016, 16 Uhr:

Gastfreundschaft und Widerstand

Frits ter Kuile lebt mit seiner Familie im Jeanette-Noël-Huis, einem "Haus der Gastfreundschaft" der Catholic Worker-Bewegung in Amsterdam. Die Gemeinschaft nimmt illegale Flüchtlinge bei sich auf und engagiert sich bei Aktionen für die Rechte ihrer Gäste und gegen Krieg und Unterdrückung.

Donnerstag, 22. September 2016, 17 Uhr:

25 Jahre Kana - Kreuzweg der Armut

Treffpunkt am Dortmunder Rathaus. Der Kreuzweg führt zu Orten in der Stadt, an denen Ungerechtigkeit und Benachteiligung deutlich werden. Er endet in der Suppenküche, wo wir zu einer einfachen Mahlzeit einladen.

Sonntag, 02. und Montag, 03. Oktober 2016:

Erntedankfestaktion

Wir brauchen wieder Hilfe beim Abholen der Erntegaben, beim Einräumen und Verarbeiten in den Gemeindehäusern. Wer mithelfen möchte, melde sich bitte bei uns!

Gottesdienste

Der Gottesdienst findet jeweils am dritten Mittwoch im Monat um 19 Uhr in der Suppenküche statt. Die nächsten Termine:

20. Jan 17. Feb 16. März 20. Apr
18. Mai 16. Juni 19. Okt. 16. Nov.

Mahnwache

Jeden zweiten Donnerstag im Monat Mahnwache vor der Deutschen Bank, Betenstr. 11-17, 16-17 Uhr. Die nächsten Termine:

14. Jan 11. Feb 10. März 14. Apr 12. Mai
09. Juni 08. Sept 10. Nov. 08. Dez.

Kontakt zu Kana-Mitgliedern

Email: info@kana-suppenkueche.de

Bernd Büscher 0231 - 104245

Christiane Danowski 0231 - 28678308

Johst-Bernd Henseler 0231 - 526891

Hella Steitz 0231 - 1300240

Rüdiger Weigelin 0231 - 853768

Kana - Dortmunder Suppenküche e.V.

Kontonummer 061 002 294

Sparkasse Dortmund BLZ 440 501 99

Iban: DE 09 4405 0199 0061 0022 94